

# DIE BRÜCKE



Weihnachten 2024  
**MITTEILUNGEN FÜR DEN FREUNDKREIS CAMPHILL**



„(...) und wenn die Seele im Entfalten  
ihrer motorischen Fähigkeiten lebt,  
so durchdringt sie ein einziges Gefühl:  
**Freude.“**

Karl König  
„Die zwölf Sinne des Menschen“

# Liebe Leserinnen und Leser!

Das Jahr 2024 geht so langsam zu Ende und alle genießen hoffentlich gerade eine schöne Weihnachtszeit. Auch wenn das Jahr gewiss wieder so einige Herausforderungen für jeden von uns parat hatte, so gab es bestimmt auch viele schöne und uns in Erinnerung bleibende Momente.

Hierzu zählt wahrscheinlich auch das Erlebte bei den gemeinsamen Festen und Treffen an den Camphill-Einrichtungen.

Diese Veranstaltungen zeigen mir, dass wir alle nur gemeinsam vollständig sind. In Gemeinschaft können sich m.E. die Menschen mit Assistenzbedarf, die Mitarbeitenden sowie die Eltern, Angehörigen und Freunde der Menschen mit Assistenzbedarf gegenseitig unterstützen und Änderungen gemeinsam meistern.

Vor fast 60 Jahren wurde der Freundeskreis Camphill e. V. 1965 gegründet, und ich bin froh, dass es uns auch heute noch gibt. Damit das so bleibt, ist es umso wichtiger, dass neue Mitglieder und Mithelfende weiterhin den Weg zu uns finden. Also macht alle fleißig Werbung für uns.

Die beiden Brücke-Ausgaben in 2025 werden natürlich unter dem Motto „60 Jahre Freundeskreis Camphill e. V.“ stehen. Gemeinsam mit Euch

möchte ich Erlebtes aus den 60 Jahren veröffentlichen und die Titelbilder sollen ebenfalls von Euch gestaltet werden. Näheres dazu findet Ihr auf Seite 21 in diesem Heft.

Ich wünsche Euch nun viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe.

Euch allen ein besinnliches Weihnachtsfest und schon jetzt ein tolles Jahr 2025,

Eure Petra Zernikow



Platzvertreterin Alt-Schönow  
und Brücke-Chefredakteurin



## Zum Titel-Foto

Auf dem Bild seht Ihr Anne Marten, Anna Stephani und Katja Zernikow (v.l.) aus dem Karl-König-Haus, Camphill Alt-Schönow in Berlin. Vielen Dank für dieses schöne Foto!

# Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser!

*Gemeinsam geht es leichter!* Das ist unser Motto für unsere Jahrestagung im nächsten Jahr: Am 17. Mai 2025 in Kassel!

*Gemeinsam geht es leichter* ist auch das Motto unserer Arbeit und Initiativen im Allgemeinen und im vergangenen Jahr. Rocken in Sellen, Fußball in Nürnberg, vielfältige Eurythmie – es ging und geht leichter gemeinsam.

All das und noch mehr können Sie in dieser Brücke lesen und vielleicht haben Sie es auch an unserer diesjährigen sportlichen Jahrestagung am Hermannsberg erlebt. Natürlich kommt in dieser Brücke auch der Camphill-Geist nicht zu kurz – dafür sorgt Richard Steel in seinen Ausführungen über die Camphill-Taube.

Aber was geht nun leichter und gemeinsam nächsten Mai in Kassel? An unserer Jahrestagung 2025 wollen wir uns gemeinsam inspirieren lassen, wie Eltern und Geschwister die Betreuung und Beziehung zu ihren Angehörigen gemeinsam leichter übergeben, übernehmen und gemeinsam meistern können. Geschwister und Eltern, merken Sie sich diesen Termin vor: 17. Mai 2025 in Kassel!

Und falls Sie noch ein Weihnachtsgeschenk suchen: Kaufen und lesen Sie gemeinsam die berührenden *Gedichte von Volker Bergel*, einem Be-

wohner des Lehenhofes, «Ich bin in den schwarzen Himmel gefallen» (nicht in dieser Brücke, aber im Buchhandel, ISBN 978-3-86813-203-8).

Und vergessen Sie nicht, auch den Freundeskreis gemeinsam mit vielen anderen und mit einer großen oder kleinen Spende (IBAN: DE05 6905 0001 0001 0209 65), wenigstens aber mit gemeinsam guten Gedanken, zu unterstützen.

Eine gemeinsame Adventszeit und fröhliche Weihnachten wünscht  
Ihr Henrich Kisker



## **Fehlerteufel**

In der letzten Ausgabe Johanni 2024 hatte sich der Fehlerteufel eingeschlichen. Das Bild auf Seite 22 rechts oben zeigt selbstverständlich Clara Noack und nicht Nicola Noack. Wir bitten um Entschuldigung!

# In Erinnerung. Franz Adam

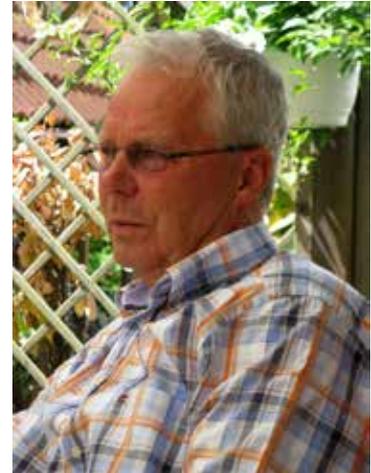
*Klaus Biesdorf, im September 2024*

Am 7. Juni 2024 ist der Familie, allen Angehörigen und Freunden zur Gewissheit geworden, was schon seit längerer Zeit den Lebensweg des 83-Jährigen bestimmt hat. Franz war von einer unheilbaren Krankheit betroffen, die er in großer Tapferkeit und doch auch oft noch in gelassener Hoffnung ertragen hat. Im Kreise der Familie ist er gestorben und in seiner Heimat Liederbach bei Frankfurt am Main in einer Trauerfeier in der evangelischen Kirche gewürdigt worden.

Als Freundeskreis Camphill möchten wir an dieser Stelle unsere Betroffenheit zum Ausdruck bringen und seiner Frau Bärbel, der Tochter Christine, die auf dem Hermannsberg lebt, der ganzen Familie und den Angehörigen unser Beileid aussprechen.

Franz Adam war viele Jahre Vorstandsmitglied des Freundeskreises als Platzvertreter und schließlich dann Schatzmeister des Vereins. Sehr sorgsam und mit der Akribie des Bundesbankbeamten hat er die Finanzen verwaltet und stets ein sicheres und kritisches Auge auf Einnahmen und Ausgaben gehabt. Nach dem Ende seiner Ehrenamtszeit in dieser Funktion hat ihm der Verein von Herzen gedankt. Doch seine enge Verbundenheit endete nicht in dieser Ehrung, vielmehr erklärte er sich,

gemeinsam mit Stefan Koslowski, bis in dieses Jahr hinein bereit, die jährliche Kassenprüfung vornehmen zu wollen. Auch hierfür ist der Verein zutiefst dankbar.



In der engeren Vorstandsarbeit

war uns Franz immer ein stets wacher und sehr aufmerksamer Begleiter, der manche Entwicklungen in der Gesellschaft, aber auch in der Sozialpolitik und deren Folgen auf unsere Einrichtungen nicht kommentarlos hinnehmen konnte. Seine abwägende und bedächtige Art hat in manchen heftigen Diskussionen allen Beteiligten immer gutgetan, sodass freundschaftliche Beziehungen entstehen, gepflegt und im geselligen Kreis vertieft werden konnten. Er war uns allen ein guter Freund, so wie es sich wohl auch Karl König in seinem „Brief an die Eltern“ vorgestellt hat.

Wir sind traurig, aber auch dankbar, seine Wegbegleiter im Freundeskreis Camphill gewesen zu sein.



# Zu Besuch auf dem Hausenhof

*Ina Schabbon*

Am 20. April 2024 war der Vorstand des Freundeskreis Camphill zu Gast auf dem Hausenhof. Es war noch einmal winterlich kalt geworden, trotzdem konnten wir einen guten Eindruck von der wunderschönen Dorfgemeinschaft gewinnen.

Vormittags hielten wir unsere Vorstandssitzung ab, in der wir uns unter anderem mit unserer Satzung und unserer inhaltlichen Ausrichtung beschäftigten. Um 14 Uhr fand die Mitgliederversammlung im schönen Café vor dem großen Saal statt. Dort gab es nach der Mitgliederversammlung auch Kaffee und Kuchen und bereits erste Gelegenheit, sich mit Sebastian Röhm (Bereichsleitung Werkstätten) und Dennis Koch (Bereichsleitung Wohnen) sowie mit Anna Barbara Beyer vom Bewohnerbeirat zu unterhalten.

Sebastian Röhm und Dennis Koch führten uns dann auch durch die Einrichtung. Wir besichtigten die Wäscherei und die Weberei und waren beeindruckt von den guten Ideen für die Pausen der externen Werkstattbesucher. Bei der berühmten Käserei durften wir durchs Fenster schauen. Auch die Pferdewerkstatt besuchten wir. Die Pferdewerkstatt ist etwas ganz Besonderes am Hausenhof. Hier trafen wir auch Anna Barbara Beyer wieder.



Sie erzählte uns viel von der Arbeit mit den Pferden.

Zum Abschluss durften wir noch in die neue Förderstätte Kunterbunt schnuppern. Wir waren begeistert von dem großzügigen Platzangebot, den gemütlichen Rückzugsmöglichkeiten und der Vielfalt der Tätigkeiten, die hier möglich sind.

Ein großes Thema auf dem Hausenhof ist der bevorstehende Umbau der Häuser nach den Vorgaben der Heimbauverordnung. Hier regten wir an, sich mit anderen Plätzen auszutauschen, die das bereits umgesetzt haben.

Ein großes Dankeschön an die Mitarbeitenden und Bewohner, die sich am Wochenende Zeit für uns genommen haben! Vielen Dank für die Gastfreundschaft!



# Sport an der Karl-König-Schule: Eine Erfolgsgeschichte

*Julia Zenger*

An der Karl-König-Schule hat Bewegung und Sport in den letzten Jahren einen besonders hohen Stellenwert erhalten. Gerade nach Corona haben wir uns wieder daran erinnert, wie wichtig körperliche Aktivität für unsere Schüler:innen mit Förderbedarf geistiger Entwicklung ist, denn: Bewegung ist wichtig für die körperliche und geistige Entwicklung von Kindern!

Deshalb haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, diese Bedürfnisse aktiv aufzugreifen und ein umfassendes Bewegungsangebot zu schaffen. Mit unseren stetig wachsenden Angeboten fördern wir nicht nur die körperliche Fitness, sondern auch das Selbstvertrauen und die soziale Integration unserer Schüler:innen, die den gesamten Tag bei uns in der Einrichtung sind. Bewegung ist bei uns mehr als nur Sport – sie ist zu einem wesentlichen Bestandteil unseres pädagogischen Förderkonzepts geworden, das die individuelle Entwicklung unserer Schüler:innen in den Mittelpunkt stellt.

In der Karl-König-Schule hat sich in den letzten Jahren ein aktiver Kern an Sportbegeisterten entwickelt. Von vielfältigen Angeboten über spannen-

de Kooperationen bis hin zu erfolgreichen Veranstaltungen – bei uns ist immer etwas los!

## **Fußball im Fokus**

Fußball hat einen besonderen Platz an unserer Schule und in vielen Kinder-Hezen. Dank einer Kooperation mit dem 1. FC Nürnberg erleben unsere Schüler:innen hautnah die Faszination dieses Sports. Die Zusammenarbeit ermöglicht nicht nur professionelles Training unter Anleitung erfahrener Coaches, sondern auch exklusive Einblicke hinter die Kulissen des Traditionsvereins aus unserer Nachbarschaft.

Für rund 25 Schüler:innen der Klassen 1-7 findet alle zwei Wochen ein Bewegungsangebot auf unserem Ballplatz statt. Durch die 1. FC Nino-Einheiten, in denen altersgemäße Entwicklung und Förderung koordinativer und konditioneller Fähigkeiten sowie Spaß und persönliche Erfolgserlebnisse im Vordergrund stehen, wird die physische Gesundheit der Kinder direkt gefördert. Die Trainingseinheiten bringen Kinder also unmittelbar in Bewegung, zeigen ihnen aber auch, dass Bewegung Spaß macht. Der Fokus liegt auf der Entwicklung motorischer Fähigkeiten sowie der Förderung und allgemeinsportlicher Ausbildung der Kinder.

Einige unserer größten Highlights in Zusammenhang mit dem 1. FC Nürnberg waren die Besuche auf dem Vereinsgelände, wo wir bereits zwei Mal trainieren durften. Drei Mal wurden wir bereits eingeladen, live bei Bundesliga-Heimspielen im Stadion dabei zu sein, wobei ein besonderes Erlebnis die Teilnahme als Einlaufeskorte war. Diese Momente, in denen unsere Schüler:innen mit strahlenden Augen auf der Tribüne saßen oder gar auf dem Spielfeld standen, haben ihnen sicherlich unvergessliche Erlebnisse beschert. Sie haben daran nicht nur großen Spaß gehabt, sondern sind auch daran gewachsen und erinnern sich immer wieder gerne daran zurück.

Unsere Fußball-AG, die während der Mittagspause stattfindet, erfreut sich großer Beliebtheit. Hier können die Schüler:innen ihren Teamgeist stärken, ihre Technik verbessern und einfach Spaß am Spiel haben. Die regelmäßige Teilnahme an regionalen und überregionalen Turnieren krönt das Engagement unserer jungen Talente und sorgt immer wieder für aufregende und unvergessliche Momente. Besonders stolz sind wir auf unsere Erfolge bei den Turnieren: Beim Bezirksfinale haben wir den Preis für die respektvollste Mannschaft gewonnen, und auch beim Inklusionsturnier des 1. FC Nürnberg haben wir mit großer Begeisterung teilgenommen. Mittlerweile trainieren einige unserer Schüler:innen sogar wöchentlich bei der Nachwuchs-Inklusionsmannschaft des 1. FC Nürnberg mit.

## **Sport- und Spielfest: Ein voller Erfolg**

Ein besonderer Höhepunkt in unserem Schulkalender war jüngst das große Sport- und Spielfest. Bei idealem Wetter verwandelte sich unser Schulgelände in einen



Schauplatz voller Bewegung und Freude. Die Schüler:innen aller Klassenstufen konnten sich an verschiedensten Stationen ausprobieren und gemeinsam einen Tag voller Aktivität und Gemeinschaft erleben.

Die positive Resonanz war überwältigend und zeigte einmal mehr die große Bedeutung von Bewegung und Sport, auch und nicht zuletzt, als Gemeinschaftserlebnis.

## **Wir sind immer in Bewegung**

Die Karl-König-Schule möchte hiermit ein Zeichen setzen und die Bedeutung von Sport und Bewegung im schulischen Alltag hervorheben. Wir möchten andere Einrichtungen ermutigen, hier noch aktiver zu werden. Durch die verschiedensten Angebote fördern wir nicht nur die körperliche Gesundheit, sondern auch den Teamgeist und die soziale Kompetenz unserer Schüler:innen. Man

kann als Pädagog:in hautnah erleben, wie wertvoll Sport und Bewegung für unsere Schülerschaft ist und welche Früchte die Arbeit in diesem Bereich mit ihnen trägt.

Mit Freude und Engagement blicken wir also auf die kommenden sportlichen Ereignisse und Herausforderungen – denn an der Karl-König-Schule ist immer etwas in Bewegung!



## CAMPHILL SELLEN

### Sellen rockt! Kühe raus – Rock rein!

*Jutta Kohaus, Mutter von Anna in Camphill Sellen*



„Rock im Kuhstall“ lautete das Motto des Tickets für das Konzert im Rahmen des Hoffestes am Tag der offenen Tür am 31.08.2024 von 12 – 23 Uhr. Es war eine gelungene, lebendige, erfrischende

und informative Veranstaltung, die die Bewohner und Besucher über Musik, ansprechende Aktivitäten, leckeres Essen und gekühlte Getränke zusammengebracht hat. Eine logistische Herausforderung, die brillant und mit viel Engagement umgesetzt worden ist.

Unser herzlicher Dank gilt der gesamten Dorfgemeinschaft!



Wir hatten Glück mit dem Wetter, die Sonne schien und ein leichter Wind wehte, so dass der aufgespannte Fallschirm wunderschöne Wellenbewegungen machte. Es war heimelig, darunter zu sitzen und das bunte Treiben zu beobachten. Der Glockenchor unter der Leitung von Jakob Zo-



bel öffnete unsere Herzen. Es kamen zahlreiche Besucher aus der Umgebung, die interessiert nachfragten, z.B. während der Demeter-Führung.

Der Zauberer wurde auch von Groß und Klein begeistert beklatscht. Alle Angebote wurden liebevoll und engagiert präsentiert. Wir Angehörigen haben es auch sehr genossen, in ruhiger, schöner Umgebung sich wieder zu treffen und bei Kaffee und Kuchen auszutauschen!

Ein dickes Lob geht auch an die Küchenmannschaft! Für mich war der Burger aus eigener Herstellung der Renner – höchste Punktzahl! Salate, Pommes, Bratwurst und vieles mehr trafen aber auch den Gourmet-Geschmack. Begleitet wurde der Gaumenschmaus mit gekühlten Getränken, die man an 2 Getränkewagen erstehen konnte. Und zur Überraschung aller gab es tatsächlich auch Bier und Wein – auch das gehört für mich mit zur Teilhabe, Inklusion und Selbstbestimmung! Abends, als es richtig los ging, haben wir alle ge-

meinsam zur Folk- und Rockmusik mitgerockt. Die Bands waren Klasse und hatten auch über Mitarbeiter einen Bezug zu Sellen. Ich habe noch nie einen so sauberen Kuhstall gesehen. Die Tanzfläche war riesig groß und geschmückt, so dass auch die Bewohner im Rollstuhl sich ungehindert tänzerisch bewegen konnten.

Unsere Tochter Anna genoss diese Atmosphäre mit allen Sinnen, forderte viele zum Tänzchen auf. Aus ihrer persönlichen Sicht gesprochen war es auch der eigentliche Knaller, dass die Musik diesmal lauter war als sie, sodass Anna sichtbar kreischend vor Vergnügen – ohne andere dabei zu „nerven“ – sich ins Getümmel stürzte, und das ohne zu fallen.

Einer der Bewohner forderte mich auch zum Tanz auf, der mich flott führte und scheinbar einen Tanzkurs besucht hatte – da kam ich aber aus der Puste. Ein kühles Bier löschte dann meinen ertanzten Durst. Die Stimmung war ausgelassen und herzlich!

Am nächsten Tag hatte ich noch die Gelegenheit mit einigen Bewohnern über die Party zu sprechen. Ein Kommentar u.a. war, dass man es cool gefunden hat, zum ersten Mal so spät mit den Freunden feiern zu können. Sie hätte dadurch ihre Mitbewohner von einer neuen, unbekannteren Seite kennengelernt. Die Gelegenheit würde sie gern öfter bekommen.



Es war für mich als Mutter auch schön zu beobachten, wie Bewohner sich in- nig umarmten, oder auch den Klammer- blues beherrschen. Sicherlich war für manche das Angebot mit lau- ter Rockmusik und Alkoholausschank gewöhnungsbedürf-

tig. Aber ich finde es richtig und angemessen, Ver- änderungen in den Gemeinschaften zuzulassen, denn der Weg der Erkenntnis ist unbegrenzt.

Zum Schluss möchte ich mich auch bei Petra Zer-



nikow, Platzvertreterin aus Camphill Alt-Schönow bedanken. Sie, als Mitglied im Vorstand, hat zurzeit die Patenschaft für den Freundeskreis Camphill Sellen übernommen, da wir im Augenblick ohne Platzvertretung dastehen. Daher möchte ich an dieser Stelle nochmals die Werbetrommel für den Freundeskreis Steinfurt-Sellen rühren für die Kandidatur einer neuen Platzvertretung. Gerne können sich Interessierte an mich wenden. Petra war hier als Gast und hat den Stand für den Freundeskreis mit Unterstützung von uns aus Sellen super betreut.

Mein Dank gilt an dieser Stelle ganz besonders auch Anthropoi Selbsthilfe in Berlin für die vielen Broschüren und für ihr sozialpolitisches Engage- ment – wahrlich eine konstruktive **BRÜCKE!**



# Der Freundeskreis zu Besuch auf dem Hoffest

Petra Zernikow

Zu dem Artikel von Jutta Kohaus zum Hoffest in Camphill Sellen kann ich kaum etwas hinzuzufügen. Das Fest war rundherum gelungen und wird mir in schönster Erinnerung bleiben.



Ich konnte am Stand des Freundeskreis Camphill e.V. viele gute Gespräche führen, eine Menge Informationen weitergeben und habe tolle Menschen kennengelernt. Vom Stand aus fiel mein Blick immer wieder auf den riesengroßen Fallschirm, der den Großteil des Hofes

überspannte. Durch den Wind änderte er oft seine Form und im Zusammenspiel mit dem Licht entstanden fortwährend wunderschöne „Kunstwerke“. Dazu die Klänge vom Glockenchor – das war Entspannung pur!

Mein besonderer Dank geht an Jannick und das Team vom Heimbeirat, die sich mit mir zum Thema „Bewegung“ ausgetauscht haben. Zusammenfassend habe ich mitgenommen, dass es viele Bewegungsangebote gibt. Es benötigt jedoch wie an

jedem Platz auch immer Mitarbeitende, die hier unterstützen und begleiten. Wie wir alle leidlich erfahren müssen, ist die eingeschränkte Verfügbarkeit von Personal jedoch ein großes Problem. Vielleicht könnten hier die Angehörigen unterstützen.

Ich habe noch von dem geliebten Zumba-Kurs in der Einrichtung in Camphill Alt-Schönow berichtet. Hier kann jeder mitmachen, die Bewohner\*innen und die Betreuenden und mit Musik geht bekanntlich alles etwas leichter. Vielleicht gibt es Zumba ja auch bald in Sellen.

Am Sonntag-Vormittag war ich dann noch im „Haus St. Martin“ zu Gast. Ich konnte das Haus und den wunderschönen Garten bestaunen, mit den Bewohner\*innen plauschen und mich mit der Betreuerin Sandra Göttlich kurz austauschen. Viel zu schnell war die Zeit vorbei und es ging für mich zurück nach Berlin.



Es würde mich sehr freuen, wenn ich das nächste Mal gemeinsam mit dem Vorstand des Freundeskreis Camphill e.V. Sellen besuchen könnte und wir uns mit den Bewohner\*innen, der Geschäftsführung und den Mitarbeitenden aber auch mit den Angehörigen austauschen könnten. 

# „Lieblingslieder“ Glockenklänge in Camphill Sellen

*Jakob Zobel*

Jeden Donnerstag kommt Jakob Zobel, freiberuflicher Musiktherapeut aus dem Osnabrücker Land, nach Camphill Sellen, um dort neben Angeboten wie Einzel- und Gruppentherapien auch den sogenannten Glockenchor anzuleiten.

Neben kleinen einrichtungswinterlichen Auftritten entstand vor einigen Jahren die Idee, eine CD mit den Lieblingsliedern der Teilnehmenden zu produzieren. „Wie umfangreich und arbeitsintensiv dieses

Projekt werden würde, war mir zu dem Zeitpunkt noch nicht ganz klar“, erinnert sich Jakob Zobel, der die Produktion mit allen Einzelschritten komplett selbst durchführte. Von klassischen Stücken bis zu zeitgenössischen Hits spiegeln die Aufnahmen die Vielfalt der musikalischen Vorlieben wider, die im Glockenchor vertreten sind. Durch den einzigartigen Klang der Glocken konnten in kreativer Zusammenarbeit neue Interpretationen von den Lieblingsliedern entstehen.



Ende 2023 war es dann endlich so weit und die CD konnte dem Glockenchor präsentiert werden. 👁

1. Ba-Ba-Banküberfall (Michael S.)
2. Atemlos durch die Nacht (Kerstin)
3. Diamonds (Cornelia)
4. Aber bitte mit Sahne (Hendrik)
5. Mamma Mia (Johanna)
6. Hör gut zu (Michael O.)
7. Nights In White Satin (Oliver)
8. Tage wie diese (Benjamin)
9. I Want It That Way (Dimitri)
10. Mondscheinsonate (Ole)
11. Horizont (Christian W.)

# Ein wunderschöner Sommertag an der Königsmühle, Camphill Rheinland-Pfalz

Friederike Fleming



Uhrzeit	Programmpunkte
14:30 Uhr	Glockenspiel mit Annemarie
14:40 Uhr	Begrüßung
14:45 Uhr	Chor mit Edmund
15:00 Uhr	Kaffee und Kuchen
15:00 - 16:00 Uhr	Diverse Programmpunkte: Geschicklichkeitsspiele Seifenblasen Schwungtuch Lädchen
16:00 - 16:30 Uhr	Improshow Gromala
	Diverse Programmpunkte: Geschicklichkeitsspiele Seifenblasen Schwungtuch Lädchen
17:00 - 17:30 Uhr	Improshow Gromala
Ab 17:30 Uhr	Gemütlicher Grillabend

Das war der äußere Ablauf von einem gelungenen, sehr harmonischen Sommerfest an der Königsmühle am Rand des Pfälzer Waldes. Viele Eltern, Geschwister und andere Angehörige sind gekommen, um endlich einmal wieder in entspannter Atmosphäre den besonderen Lebensort zu erleben, kämpft die Königsmühle doch

seit Jahren schon mit der Umsetzung des BTHG und der damit verbundenen Forderung endlich barrierefrei für alle Bewohnerinnen und Bewohner zu werden. Dieses Problem wird täglich dringender, da der überwiegende Teil der hier lebenden Menschen schon seit der Gründung 1991 in der Königsmühle lebt und altersbedingt immer pflegebedürftiger wird. Dem riesengroßen Engagement aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ist es zu verdanken, dass bisher noch niemand aus diesem Grund die Königsmühle verlassen musste, das verdient die allergrößte Hochachtung der

Angehörigen! Über Fortschritte in diesem Bereich, die ersten Umbaumaßnahmen, hoffe ich in näherer Zukunft an dieser Stelle berichten zu können.

Einen schönen stimmungsvollen Auftakt in das Fest gab der Glockenchor, der regelmäßig mit der Eurythmistin in der Mühle übt. Dann wurden einige schöne Sommerlieder mit Bratsche begleitet vom Königsmühlenchor dargeboten. Edmund Eisenhauer als Chorleiter konnte zeigen, was er in seiner Ausbildung gelernt hat und das schöne „Geh aus mein Herz“ motivierte dann auch Gäste mit einzustimmen.

Frau Kirsten Völcker begrüßte die Anwesenden mit netten Worten, gab einen Überblick über den



Tag, und stellte sich als neue Heimleiterin der Königsmühle vor.

Es wurde ein wunderschöner bunter Tag, der bei Kaffee und Kuchen viel Möglichkeiten zu intensivem Austausch aller Beteiligten gab. Außer den vielen Betreuern und Betreuerinnen mit ihren Familien kamen, wie es auf der Mühle schon Tradition ist, auch Ehemalige zu Besuch, die von den Bewohnerinnen und Bewohnern freudig begrüßt wurden.

Das bunte Schwungtuch, Riesenseifenblasen und die schönen großen Holzspiele aus der eigenen Werkstatt wurden von den Kindern, Angehörigen und vielen jungen Freiwilligen begeistert genutzt, während die Königsmühler das Treiben überwiegend aus der sitzenden beobachtenden Position genossen, da inzwischen viele ein gesetzteres Alter erreicht haben. Die Wasserrinne zum Mühlrad wurde in der Wärme des Nachmittags Schauplatz einer Wasser-Spritz-Schlacht an der sich nicht nur



die Kinder beteiligten. Zum Schluss musste noch der Grill mit den Würstchen abgeschirmt werden.

Am Nachmittag standen noch gleich zwei Aufführungen der Improgruppe „Gromala“ im Saal auf dem Programm. Gromala zeigt Improvisationstheater und ist Teil des „Work with people“-Programms am Theater im benachbarten Haßloch. Die fünfköpfige Theatergruppe improvisierte viele kurze Szenen aus dem Alltag, zu denen das Publikum um Stichworte oder Anregungen gebeten wurde. So entstanden sehr komische Szenen, die ineinander übergingen, und immer wieder plötzliche unerwartete Wendungen nahmen. Es wurde ein satirisch witziges Stück mit viel Situationskomik, die vom unnachahmlichen Pfälzer Dialekt noch befeuert wurden. Danke dafür an die Gromalas!

So geht bei Salat und Würstchen ein sehr schöner Tag zu Ende, wieder sind es die vielen fleißigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den ganzen Abbau stemmen, während die anderen sich in die aufwändige Abendpflege für die älteren Bewohnerinnen verabschieden.

Bei uns als Eltern bleibt wieder einmal eine große Dankbarkeit den vielen Menschen gegenüber, die die Arbeit vor Ort machen und diejenigen, die die Königsmühle als Lebensort für Menschen mit Behinderung weiterentwickeln und zukunftsfähig machen, die Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen, die sich hier einbringen und engagieren. 👁

# Auszubildende werden Fachkräfte

*Isabel Piontek, Camphill Ausbildungen*

## **Feierliche Zeugnisübergabe 2024**

Nach spannenden Ausbildungsjahren mit vielen fachpraktischen Herausforderungen, Klausuren und anspruchsvollen Prüfungen durften 47 Absolvent:innen der Heilerziehungspflege-Ausbildung an der Fachschule für Sozialwesen der Camphill Ausbildungen und 13 Heilerziehungsassistent:innen am 24. Juli 2024 ihre Zeugnisse entgegennehmen und ihren Erfolg feiern. Die Zeugnisübergabe fand in der Graf-Burchard-Halle in Frickingen mit rund 400 Gästen statt. Unter diesen waren neben den Fachschüler:innen, ihren Familien und vielen Dozent:innen auch Mitarbeiter:innen sowie Klient:innen. Auch Jürgen Bein vom Regierungspräsidium Tübingen und Jürgen Stukle (Bürger-



Abschluss HEP 2024

meister, Frickingen) gratulierten den Absolvent:innen. Die Geschäftsführung Reinhard Wein und Inge Schnell führten durch das Programm, welches durch verschiedene musikalische Beiträge der Fachschüler:innen abwechslungsreich gestaltet war. Anschließend luden die Camphill Ausbildungen zum Sektempfang in den Schulgebäuden ein.

## **Ausblick**

Im letzten Jahr hat sich viel bei den Camphill Ausbildungen gGmbH entwickelt. Es wurden verschiedene Qualifizierungen angeboten und das Bildungsangebot Erzieher:in mit dem Schwerpunkt Jugend- und Heimerziehung (JuHe) konzipiert. Erstmals durften wir 9 angehende Jugend- und Heimerzieher:innen bei uns willkommen heißen.



Eurythmie-Tanzvorführung

Zudem haben im September 64 angehende Heilerziehungspfleger:innen (HEP) und 15 Heilerziehungsassistent:innen (HEA) ihre Ausbildung bei uns begonnen. Wir freuen uns sehr über die Neuzugänge aus insgesamt 34 Nationen.

Auch die Heilpädagogik-Ausbildung hat zum 1. Oktober mit 7 angehenden Schüler:innen begonnen.

Am Standort Fellbach (Stuttgart) hat gleichzeitig die Pflegeausbildung begonnen, die in diesem Schuljahr ihr 10-jähriges Jubiläum feiert.

Ein weiterer Meilenstein steht bereits bevor: 2025 feiern wir 60 Jahre Ausbildung in Frickingen – ein bedeutendes Jubiläum, auf das wir mit großer Vorfreude blicken.



## Wir bleiben in Bewegung

**Bericht von der Jahrestagung des Freundeskreis Camphill im Rahmen des Angehörigentreffens am Hermannsberg am 4. und 5. Oktober 2024**

*Gabi Breyer, Friederike Fleming, Ina Schabbon*

Dieses Jahr fand unsere Jahrestagung am Hermannsberg im Rahmen des dortigen Angehörigentreffens statt. Hildegard Drittenpreis, Petra Zernikow und Ina Schabbon hatten das Treffen gemeinsam mit der Heimleitung vorbereitet.

Das Treffen begann am Freitagabend mit einer sehr gelungenen Aufführung der Eurythmie-Gruppe. Wir sahen eindrucksvolle, witzige und berührende Szenen zu Texten aus dem Büchlein „Lichtblicke. Gedichte, die Mut machen“ und Stücken aus der Nussknacker-Suite von P. Tschaikowski. Es war

deutlich spürbar, wie stark die BewohnerInnen hier mit in den Schaffensprozess einbezogen waren. Am Samstagmorgen eröffnete der Glockenchor das Treffen stimmungsvoll mit „Mache dich auf und werde Licht“, begleitet von Geige, Cello und Flöte.



Die Heimleitung begrüßte die Anwesenden und stellte die neuen BewohnerInnen und MitarbeiterInnen in den Häusern und Werkstätten vor. Auch der Verstorbenen wurde gedacht, und es gab einige praktische Informationen zum FUB, den neuen Wohnverträgen und der Gewaltprävention.

Zum übergeordneten Thema „Wir bleiben in Bewegung“ trugen Lea Sprügel und Rebecca Maccioni ihr Impulsreferat „Fit, gesund und fröhlich“ vor. Sie erläuterten ihren ganzheitlichen Ansatz zur Gesundheit, bei dem die Kombination von Bewegung, Ernährung und positiver Lebenseinstellung sich gegenseitig bedingen und verstärken, und wir durften auch selbst bei einer kleinen Übung erfahren, wie einfach es ist, Bewegung in den Alltag einzubauen.



Nach der Kaffeepause konnten wir an verschiedenen Workshops teilnehmen. Das Angebot reichte von „Fit, gesund und fröhlich“ mit den beiden Referentinnen über „Bewegung mit Tieren“ bis zu Musik als innere Bewegung.



Der Nachmittag begann mit einer „Talkrunde“. Ina Schabbon interviewte acht BewohnerInnen zum Thema „Wie bewegt sich der Hermannsberg?“ Erzählt wurde über Hobbies wie Fußballspielen, Eurythmie, Glockenchor, Musikband, Spazierengehen / Wandern. Aber auch alltägliche Bewegung während der Arbeit im Haushalt oder in den Werkstätten waren wichtige Ansätze. Dabei kam zum Ausdruck, dass es wichtig ist, sich mit anderen Menschen und in Gemeinschaft zu treffen und Spaß und Freude in der Begegnung zu erleben.





Nach einer kurzen Pause mit viel Bewegung stellte Petra Zernikow vom Freundeskreis Camphill kurz die Arbeit des Freundeskreises vor und lud die Anwesenden ein, Fragen zu stellen und Wünsche zu äußern. Berührend war der Wunsch eines Bewohners nach Vernetzung mit ehemaligen Weggefährten. Hier kann über eine Rubrik „Suche NN“

in der BRÜCKE nachgedacht werden oder sogar über organisierte Treffen.

Am späten Nachmittag ging es dann noch um Zahlen, mit Berichten von der Stiftung Hermannsberg und dem Hermannsberg-Sozialfonds. Dann gab es einen kurzen Tagesrückblick mit Berichten aus den Workshops, bevor Christiana Mentzel-Kemper und Julia Zupfer den Tag beschlossen. 



oben: Ina Schabbon (li) interviewt.

rechts: aus der vielfältigen Eurythmie-Aufführung am Freitag-Abend.





**Freundeskreis Camphill e.V.**

Gemeinnütziger Verein zur Förderung von Kindern,  
Jugendlichen und Erwachsenen mit Assistenzbedarf  
in Camphill-Einrichtungen in Deutschland

**Der Freundeskreis Camphill e.V. wird 2025**

**60 Jahre!**

**Macht bitte mit!**

- 1. Schickt mir für unser Magazin „Die Brücke“ für die beiden Ausgaben in 2025 kurze Artikel über Erlebtes in und mit unserem Verein, gerne auch mit einem Bild.**
- 2. Und auch die Titelseiten sollen für beide Ausgaben von Euch gestaltet werden. Also seid kreativ und reicht mir Eure Kunstwerke ein. Aus den hoffentlich zahlreichen Einsendungen werden wir 2 Bilder auswählen. Natürlich finden auch (alle) anderen ihren Platz in den beiden Ausgaben.**

Bitte per E-Mail senden an [petrazernikow@fk-camphill.de](mailto:petrazernikow@fk-camphill.de)

Text als Word-Dokument und

Bilder als separate jpeg/jpg-Datei (Foto bitte so scharf wie möglich und in hoher Auflösung!)

Für Fragen erreicht Ihr mich auch unter der Tel.-Nr. 0179 1435006.

**Petra Zernikow**

(Platzvertreterin Camphill Alt-Schönow und  
verantwortliche Redakteurin der „Die Brücke“)



## Freundeskreis Camphill e.V.

Gemeinnütziger Verein zur Förderung von Kindern,  
Jugendlichen und Erwachsenen mit Assistenzbedarf  
in Camphill-Einrichtungen in Deutschland

### Vorankündigung für den 17. Mai 2025!

Wie macht ihr denn das?

**Gemeinsam geht es leichter!**

**Informationen und Austausch (nicht nur) für Geschwister**

**Jahrestagung des Freundeskreis Camphill e.V.**

**am 17.Mai 2025 in Kassel**

Im Mai 2016 fand unsere erste große „Geschwistertagung“ statt. Viele haben den Austausch mit anderen Geschwistern dort als wohltuend, entlastend und ermutigend empfunden.

Seitdem haben viele Geschwister Verantwortung übernommen und sind rechtliche Betreuer/innen ihrer Schwester/ ihres Bruders geworden. Trotzdem ist das Thema Abgeben und Annehmen von Verantwortung immer noch sehr aktuell, gerade vor dem Hintergrund der Veränderungen durch das BTHG.

Wir wollen daher auf der Tagung neben handfesten Informationen (z.B. über die Möglichkeit der geteilten Betreuung) und Erfahrungsberichten vor allem auch eine Plattform für den Austausch bieten für Fragen wie:

Betreuung für mein Geschwister – will ich das? Kann ich das? Wie macht ihr das denn?

Die Informationen, Berichte und der Erfahrungsaustausch sollen die Teilnehmenden ermutigen, in die Verantwortung zu treten bzw. in der bereits übernommenen Verantwortung stärken.

Wie bei der letzten Geschwistertagung wird uns Frau Christiane Döring an diesem Tag begleiten und mit ihrem Impulsvortrag einstimmen.

**Wir freuen uns auf Euch!**

# EURYTHMIE!

## Was uns schon immer bewegt hat. – Aber was war das noch mal?

*Bernhard Merzenich, Förderkreis Camphill Rheinland-Pfalz. M.A. Sozialeurythmie*

**„Wir loben die Sonne, ihr Strahlen erwarmet , ihr Licht erwirkt Schaffenskraft in mir!“**

Mit roten Backen und warmen Händchen kommen die Kinder aus der Eurythmie-Stunde im Waldorf-Kindergarten und freuen sich auf das anschließende Frühstück. Sie haben sich 40 Minuten auf kleine Sprüche und Geschichten bewegt, als Fische im Wasser, als Vöglein in der Luft, als Zwerge in der Höhle, als Schmiede, die das Eisen im Feuer schmieden. Dazu gibt es Melodien, leise oder kraftvoll, schnell oder langsam, wild und wieder zur Ruhe kommend, angepasst an die Jahreszeit und an die Verfassung, in der die Kleinen gerade sind.

\*

Die kleine Lea kommt aus der Schule nach Hause. Die Mama fragt sie, wie es heute war. Lea erzählt: „Das Schreiben mit den dünnen Stiften und die Zahlen beim Rechnen, das macht wenig Spaß, aber dann kamen noch meine Lieblingsfächer, nämlich Gartenbau und Eurythmie!“ Ihr Bruder Lars findet Eurythmie manchmal „uncool“, aber jetzt machen sie in der 5. Klasse den Fünfstern

und andere geometrische Formen in bewegten Gruppen im Raum, mit flotter Musik, das gefällt ihm richtig gut. Da kann er erleben, wie er mit seinen Mitschülern, die alle so anders sind als er, in eine gemeinsame Bewegung kommt, so ähnlich wie beim Kinderchor auch.

\*

Holger und Marie gehen jeden Tag in die Weberei. Marie hilft Holger seinen Rollstuhl zu schieben. Sie wissen genau: heute ist Mittwoch, da machen alle aus der Werkstatt eine Stunde Eurythmie. Und darauf freuen sie sich. Wir kommen zusammen im Eurythmie-Saal und stehen im Kreis, manche sitzen auch dabei.

“Nimm das Licht aus den Strahlen der Sonne,“ wir hören und bewegen das I vom „Licht“, das A bei „Strahlen“, das O bei „Sonne“

“Nimm das Licht aus der Schale des Mondes,“ wieder das I vom „Licht“, das A von „Schale“, das O bei „Mond“,

“Und dein Ich wird’s verwandeln in Gold.“ hier das I für „Ich“, das A bei „verwandeln“ das O für das „Gold“.

In der I-Gebärde, die in die Streckung und Aufrechte führt, erfahren wir uns alle als ein Ich, als eine



Persönlichkeit, jenseits aller Einschränkungen, die eine Behinderung mit sich bringen kann. Im A erfährt man die Offenheit und das staunende Aufnehmen, im O die liebevolle Bildung eines inneren Raumes.

Danach ertönt Musik von Ludwig van Beethoven. Wir hören den Takt, den Rhythmus, die Tonfolge. Wir finden die passende Bewegung dazu und füh-

ren diese als Gruppe im Raum aus. Klatschen, stampfen, zarte Schritte, mal schneller, mal langsamer, das bringt uns in Schwung! Das wiederholen wir oft, mal laut, mal leise, mal ganz stumm, bis die Musik ein Teil von uns selber wird.

Mit einem Spruch von Angelus Silesius, den wir mit kräftigen Eurythmie-Gebärden begleiten, schließen wir die Stunde ab:

*Die Sonn' erreget all's  
Lässt alle Sterne tanzen.  
Wirst du nicht auch bewegt,  
Gehörst Du nicht zum Ganzen.*

Jetzt können wir erfrischt und mit neuem Schwung wieder zur Arbeit in die Werkstatt gehen. Und nach der Weberei, ist die Verpackungswerkstatt dran mit der Eurythmie.

\*

Jan hat oft Stress in der Firma und hat akute Schlafprobleme. Der Arzt hat ihm Heil-Eurythmie verschrieben. Er geht zweimal pro Woche in die Eurythmie-Therapie-Praxis und macht mit dem Therapeuten spezifische Übungen, die ihm helfen, sich von der Belastung des Alltags zu lösen. 30 Minuten dauert die Behandlung, etwas Nachruhe kommt noch dazu. Die Wirkungen sind nach einer 4-wöchigen Therapiephase verblüffend erfolgreich.

Die nächste Patientin ist eine junge Frau mit einer Fehlstellung der Augen. Der Heil-Eurythmist wendet spezielle Übungen der Augen-Heileurythmie an, durch die sich die Sehachsen korrigieren lassen. Nach einer Behandlungsperiode von 4 Monaten hat sich die Verschiebung ausgeglichen.

\*

Studierende junge Menschen wollen Erzieherinnen werden. Dazu gehört das Studium der Entwicklungspsychologie, die Menschenkunde, alles, was mit der kindlichen Entwicklung zu tun hat. Mit Hilfe der Eurythmie wird in den Studierenden kreative Initiativkraft geweckt, die sie so dringend

in ihrem Beruf brauchen und die durch ein rein intellektuelles-theoretisches Studium blockiert wird. So gehört die Eurythmie, neben anderen künstlerischen Disziplinen zum integrierten Bestandteil jeder Waldorf- pädagogischen oder anthroposophischen Ausbildung dazu. (Dies gilt übrigens auch für Ausbildungen und Studiengänge in Landwirtschaft, Therapie, Medizin, Pädagogik, Heilpädagogik u.v.m.)

\*

HanYun ist Chinesin und lebt in Taiwan. Sie hat eine Freundin, die ihr von der Eurythmie erzählt hat, weil diese auf eine der vielen Waldorfschulen gegangen ist, die es in Taiwan gibt.

Sie schaut sich Bühnen-Eurythmie bei „YouTube“ an und ist wie gebannt, denn sie spürt da etwas, wonach sie die ganze Zeit gesucht hat. Dann meldet sie sich zu einem Kurs an, den ein deutscher Dozent in Taiwan gibt. Danach ist es klar: ich studiere Eurythmie und zwar in Stuttgart! Ein Jahr als Au-pair in Deutschland, wegen der Sprache, dann 4 Jahre Grundausbildung, Vollzeit, noch ein Jahr Bühnenpraxis, d.h. Aufführungen im Ensemble auf diversen Bühnen. 6 Jahre weg von zuhause! Jetzt endlich zurück in einer der Waldorfschulen in Taiwan unterrichten, Eurythmie auf Chinesisch, großartig!

\*

Die hier geschilderten Tätigkeitsfelder zeigen die Vielfalt auf, in welcher die Bewegungskunst der Eurythmie sich heute in nahezu allen Gegenden

der Welt etabliert hat:

- Eurythmie in der Pädagogik und Heilpädagogik
- Eurythmie als Therapie, (Heileurythmie),
- Eurythmie in sozialen Arbeitsfeldern
- Eurythmie als Bühnenkunst

Und was ist nun eigentlich diese besondere Kunst des Tanzes, die sich seit 1912 Eurythmie nennt? Wer eine vierjährige Vollzeitausbildung hinter sich hat, kann häufig auf diese Frage nicht klipp und klar antworten: Eurythmie bedeutet dies und jenes. So wird es noch schwerer sein, in diesen paar Zeilen eine befriedigende Beschreibung zu geben. Auf alle Fälle besteht die Eurythmie nicht aus „Namen tanzen“, (wie manche Spötter gerne sagen), oder aus Techniken, wie sie heute in den vielfältigen Übungen gymnastischer und psycho-hygienischer Wellness-Angebote angewandt werden.

Mit einer Gruppe junger Menschen zusammen



entwickelte der Philosoph, Pädagoge und Künstler Rudolf Steiner zu Beginn des letzten Jahrhunderts die neue Bewegungskunst der Eurythmie, auf der Grundlage eines spirituellen Menschenbildes. Zunächst ganz und gar als Bühnenkunst, die in der Darstellung von Texten aus der klassischen Dichtung und in der Darstellung musikalischer Werke klassischer Komponisten sich zeigte, wird die Eurythmie zur „Sichtbaren Sprache“ und zum „Sichtbaren Gesang“. In der Ausübung dieser Kunst wurde der pädagogische und therapeutische Wert dieser neuen Bewegungskunst wahrgenommen und damit ihre Erweiterung in die genannten Felder betrieben. Natürlich ist für die Eurythmie die Zeit nicht stehen geblieben, weshalb sich das Bild der Eurythmie in vieler Hinsicht verändert und weiterentwickelt hat. Was bleibt ist: Sprache ist Bewegung der Sprachorgane aber auch des Herzens, Musik ist Bewegung des Bogens auf der Saite, oder der Finger auf den Tasten aber auch Bewegung in der Menschenseele.

Und Eurythmie kann die Inspirationen und Intuitionen der Dichter und Komponisten in die unmittelbare Erfahrung bringen. Eine ur-menschliche Kraft wird damit kultiviert, derer wir alle bedürfen, die wir mit Menschen zu tun haben als Lehrer, Erzieher, Pfleger und Eltern.

Vielleicht rief Rudolf Steiner gegen Ende des „Heilpädagogischen Kurses“ 1924 deshalb in sein Auditorium:

*„...werden Sie doch Tänzer!“*



# Innere Bewegung führt zu einer Weltbewegung. Oder: Was bedeutet eigentlich das „Logo“ Camphills?

Richard Steel,



Es gibt sicher einige Ereignisse, die man als Geburtsmomente für die Camphill-Bewegung bezeichnen könnte: Natürlich der Einzug in die schottische Zuflucht in Kirkton House, das in der Weihnachtszeit 1938 der Gründergruppe um Karl König herum zur Verfügung gestellt wurde. Karl König war zunächst ohne seine Freunde und ohne seine Familie nach der nationalsozialistischen Machtübernahme in Österreich aus Wien geflohen; in London angekommen, erlebte er das erste Weihnachtsfest im Exil und hatte nur das, was ihm geschenkt wurde – eine Bibel und eine Kerze. Und dennoch schrieb er dort sein erstes Spiel – die Weihnachtsgeschichte als Feier für die von ihm schon antizipierte Gemeinschaft!

Frau und Kinder und einige Freunde durften dann folgen und bald wurde das Haus Zufluchtsort, mitunter für jüdische Kinder aus den Kindertransporten. 1940 kam dann der Umzug in das Namensgebende Camphill House bei Aberdeen.

Diese junge Gründergruppe wäre aber nicht im fernen Norden zusammengekommen, wenn sie nicht ein bewegendes gemeinsames Erlebnis bei dem Einmarsch der Truppen am 11. März 1938 gehabt hätten. Sie waren just zu der Stunde in der Studiengruppe mit König zusammen, als sie die marschierenden Stiefel auf den Pflastersteinen hörten und beschlossen, zwar zu fliehen, aber mit dem klaren Versprechen, irgendwo außerhalb des mitteleuropäischen Horrorszenarios sich wieder zu finden und etwas Neues, Heilendes in die Welt zu bringen....ein Zukunftskeim des Friedens und der gegenseitigen Hilfe, eine Gegenbewegung zum Ungeist, der bereits begonnen hatte, nicht nur das physische, sondern auch das idealistische Europa zu zerstören. Die Vision des Novalis, *Europa*, wurde ins Gegenteil verkehrt:

*In Deutschland kann man mit voller Gewissheit die Spuren einer neuen Welt aufzeigen. Deutschland geht einem langsamen, aber sicheren Gang vor den übrigen europäischen Ländern voraus, zu einer höheren Epoche der Kultur. Jede Kunst, jede Wissenschaft findet Freunde und wird mit neuer Liebe umarmt und fruchtbar gemacht. Die anderen Weltteile warten auf Europas Versöhnung und Auferstehung, um sich anzuschließen und Mit-*

*bürger dieses Himmelreichs zu werden. Die Christenheit muss eine Kirche ohne Rücksicht auf Landesgrenzen bilden, die alle nach dem Überirdischen durstigen Seelen in ihren Schoß aufnimmt. Nur Geduld, sie wird, sie muss kommen, die heilige Zeit des ewigen Friedens.*

Auch wenn die romantische Sprache ungewohnt ist, spricht aus diesen Worten die reale Hoffnung, die aus der Wende zum 19. Jahrhundert erlebbar gewesen ist. Die Rede des Novalis, *Europa*, wurde erst posthum, 1826 publiziert. Schiller, Herder, Fichte waren alle schon verstorben, Goethe lebte noch im hohen Alter – interessant, dass sie sich alle in Thüringen begegnet waren, wo auch Novalis wirkte - und Kaspar Hauser war noch in seinem dunklen Verlies. In der Kulturbüthe Wiens durfte man sicher noch Anfang des 20. Jahrhunderts – als Karl König dort aufwuchs – noch etwas von den *Überirdischen durstigen Seelen* und etwas von den Fragen eines zukünftigen Europas erleben. Doch wurde das bald mit dem Versprechen eines anderen „tausendjährigen Reichs“ zugedeckt.

Als er nach Schottland aufbrach, hatte Karl König gerade den Untergang dieser Hoffnungen im Sinn, aber zugleich auch die neue Hoffnung aus seinem Heiler-Willen:

*Könnten wir nicht ein Stück der wahren europäischen Bestimmung aufgreifen, in ein Samenkorn verwandeln, so dass etwas von seiner*

*eigentlichen Mission gerettet würde? Ein Stück von seiner Humanität, seiner inneren Freiheit, seiner Friedensliebe und seiner Würde? Wenn dies möglich wäre, hätte es dann nicht wieder Sinn, zu leben und zu arbeiten, sollten wir nicht versuchen, etwas von diesem Europa zu verwirklichen, das jetzt in die Unsichtbarkeit verschwinden musste? Nicht mit Worten, sondern mit Taten zu verwirklichen? Zu dienen und nicht zu herrschen, zu helfen und nicht zu zwingen, zu lieben und nicht zu kränken. Das wird unser Auftrag sein.*

(Karl König: Meine zukünftige Aufgabe. Mit diesem Buch begann die Arbeit des Karl König Instituts, 2008.)

Am Anfang dessen, was Camphill-Bewegung wurde, stand nicht nur, eine Einrichtung zu gründen, oder gar eine „Kette“ von Einrichtungen. Es war bereits eine beginnende Bewegung – aus einer tiefen inneren Bewegung. Und im Mittelpunkt stand der Mensch, die Menschlichkeit – *die Humanität* eben.

Wenn der Mensch der Mittelpunkt werden soll, muss aber ein vertieftes Verständnis vom Menschen vorausgehen – nicht nur als Produkt seiner Umgebung, noch seiner Gene! Als junger Mensch war Karl König aber so sicher, dass die wahre Heimat des Menschen eine geistige ist, dass er neben dem Medizinstudium bereits im Wiener Embryologischen Institut arbeitete und danach suchte, wie

man Spuren des „Einzugs“ des Geistigen in den irdischen Leib finden könne. Es muss eine besondere Zeit gewesen sein, mitten in den bahnbrechenden Fortschritten einer neuen Wissenschaft, der Embryologie – und Wien war an der vordersten Forschungsfront. Seine eigenen Ansichten über den Menschen, die er bald in den Stufen embryologischen Entwicklung bestätigt sah, führten ihn letztlich zur Anthroposophie, denn gerade einer der Professoren hatte ihm gesagt: „Wenn das deine Fragen sind, musst du Rudolf Steiner lesen.“ Sie hätten gerne gehabt, dass König dortbleibt, er sollte aber nicht über seine neue Entdeckung – Anthroposophie – sprechen! Deswegen entschied er sich doch lieber für die Kinderklinik, wäre dort mit Leo Kanner und Hans Asperger zusammengekommen und wäre Teil des dortigen heilpädagogischen Forschungsteams geworden, doch holte ihn vorher Ita Wegman in die Schweiz. Sie wollte seinen Forschergeist, seine Fähigkeiten als Arzt und als Lehrenden aber auch seine Kenntnisse der Embryologie, in die auch noch neue anthroposophische Medizin eingliedern, die sie seit 1924 mit Rudolf Steiner zusammen angefangen hatte, klinisch anzuwenden. So konnte König in Verbindung mit den anatomischen Einzelheiten, die er beobachtet und studiert hatte, genauer über das Leib-Seele-Verhältnis sprechen, in einer Umgebung, die nicht nur Aufnahme-willig, sondern von seiner Art des Lehrens begeistert war. Diese Brücke zwischen der äußeren Wissenschaft und der Geisteswissenschaft Rudolf Steiners war und

blieb ihm wichtig; aber auch immer mehr zu verstehen, wie die Seele des Menschen auch eine Brücke darstellt zwischen äußerer Welt und geistiger Welt.

Nun baute Ita Wegman nicht nur eine Klinik nach Steiners Ideen im schweizerischen Arlesheim auf (die immer noch existiert), sondern auch ein heilpädagogisches Heim, und König wurde gebeten, auch hier zu assistieren. Plötzlich – König war erst wenige Wochen dort – kamen seine Ideen und Beobachtungen über die Frage des Menschseins und Menschwerdens zusammen mit dem unmittelbaren Erleben des Alltagslebens! Und diesen Moment könnte man mit einem gewissen Recht die „eigentliche“ Geburt der Camphill-Bewegung nennen, denn er löste eine Gewissheit über seine eigene Zukunfts-Aufgabe in König aus, was ihn zu der Entwicklung einer Gemeinschaft inspirierte. Denn es ist eine Zukunfts-Aufgabe, die zu groß ist für einen Einzelnen. Auch wenn viele LeserInnen diese Schilderung schon gehört oder gelesen haben, soll sie trotzdem – und gerade in der Weihnachtszeit – in diesem Zusammenhang stehend zitiert werden. Es ist November 1927; König ist gerade in Arlesheim angekommen und hatte mit der ihm neuen heilpädagogischen Arbeit am „Sonnenhof“ begonnen:

*Bald kam der erste Adventsonntag heran, ein Fest, das mir im katholischen Wien fast unbekannt geblieben war. Ich hatte es vorher nie*

gefeiert. Am Nachmittag ging ich zum Sonnenhof, um bei den Kindern zu sein. Dort fand ich einen Kreis aus Mitarbeitern und Kindern versammelt. Sie saßen im größten Raum des Hauses den Wänden entlang. In der Mitte war ein kleiner Berg aus grünem Moos und Erde errichtet, auf dessen Spitze eine große Kerze brannte. Eine Spirale aus Moos führte am Boden zu dem kleinen Hügel. Jedes Kind bekam einen Apfel in die Hand, auf dem ein kleines Kerzlein angeklebt war. Advent- und Weihnachtslieder wurden gesungen, und ein Kind nach dem anderen musste versuchen – allein oder geführt –, entlang der Spirale aus Moos den kleinen Hügel zu erreichen, um sein kleines Kerzlein an der großen Kerze anzuzünden.

Zu sehen, wie jedes einzelne Kind sich mit Ernst und Freude bemühte, diese Aufgabe zu vollbringen, war ein mich zutiefst erschütternder Anblick. Dort stand die große Kerze! An diesem verkündenden Weihnachtslicht sollten die kleinen Kerzlein, die auf dem Sündenapfel befestigt waren, angezündet werden! Und plötzlich wusste ich: «Ja, das ist meine zukünftige Aufgabe! In jedem dieser Kinder sein eigenes Geisteslicht so zu erwecken, dass es ihn zu seinem Menschsein führen wird, das ist, was ich tun will!»

So wurde dies nicht nur ein persönliches Erlebnis der eigenen zukünftigen Aufgabe, sondern mit der

Zeit wurde deutlich, wie dies eine zukünftige Aufgabe der Menschheit werden muss – und dafür sollte eine Gemeinschafts-gründende Bewegung entstehen und mit praktischen Beispielen vorangehen.

Als 33 Jahre später 1960 in Schottland ein erster Festsaal für die Camphill-Arbeit gebaut werden sollte, war gerade erst klar geworden, dass es sich nicht nur um eine isolierte Gemeinschaft im Norden Schottlands handelt, Heimat geworden für eine Gruppe im Exil lebenden Mitteleuropäern!



1955 wurde schon die Zeitschrift – *The Cresset, Journal for the Camphill Movement* gegründet. Das alte englische Wort „Cresset“ wird oft als „Leuchtfener“ übersetzt – eigentlich war es aber eine Fackel, womit das Leuchtfener entzündet wird. Ein schönes Bild für die „zukünftige Aufgabe“!

Damals, 1955, waren erste Ausweitungen nach England und Irland im Gange, Ideen kamen mit der Nachkriegszeit, das „soziale Experiment“, wie König es nannte, wieder nach Mitteleuropa zurückzutragen. Aus der inneren „Bewegung“ eines einzelnen Mannes im Advent 1927 war eine viele

Menschen bewegende soziale Bewegung geworden. Mit Gründung der Zeitschrift wurde es den Menschen klar – wir haben etwas Größeres *in Bewegung gesetzt* – wir *sind eine Bewegung geworden!* Der Saalbau sollte nun Mittel- und Ausgangspunkt werden für etwas, was die Welt bewegen sollte!

Zu Karl Königs 60. Geburtstag im Jahr 1962 sollte der Saal eröffnet werden. Was sollte der architektonische Mittelpunkt werden? Klar war es, dass man eine Form bräuchte, die ein Symbol für den inneren Mittelpunkt der Bewegung darstellen könnte. Es sollte vor allem ein Saal werden, der in allen Formen ein Haus sein kann für das Feiern der Jahresfeste; die Feste, die in mannigfaltiger Weise die Verbindung des Menschen mit seiner Spiritualität, mit seiner Herkunft aus der geistigen Welt bildlich, symbolisch zeigen, aber auch real im Sozialen *üben*. Die Frage des Mensch-Werdens *ist* zutiefst eine soziale Frage! Um wirklich Mensch zu werden, brauchen wir – *und nicht nur als Kind!* – den anderen Menschen, den sozialen Zusammenhang.

Nun war es so, dass der Saal als Haus der Jahresfeste drei Teile hatte – eine Bühne, einen Zuschauerraum und eine Kapelle – und über dem Kapellenteil war eine schöne Treppe vorgesehen: oben sollte zum Beispiel ein Ort für einen Chor entstehen (vielleicht ähnlich wie im klassischen griechischen Drama, der Chor als „Stimme von oben“ – *choros* bedeutete Kultgesang beziehungsweise

Kulttanz der Gottheiten), und in den von König inszenierten Festesfeiern stiegen die Erzengel an diesen Treppen zu den Zuschauern herab. Also war es klar, dass hier der „Schlüssel“ zum Bauwerk sichtbar werden musste.

Karl Königs einziger Hinweis vor seiner Reise nach Südafrika war „eine herabsteigende Taube“.

Wie nun als Teil eines hölzernen Treppengeländers? Als er zurückkam, war dies in Zusammenarbeit zwischen dem Haus-Architekten Gabor Tallo und Königs ärztlichem Mitarbeiter Thomas Weihs (der bereits sehr gründlich Königs Arbeit an der Embryologie aufgenommen und weiterentwickelt hatte) geschehen. König war sofort begeistert und sah die „zukünftige Aufgabe“ in architektonische Symbolik umgesetzt. Immer deutlicher sollte werden, dass es in der *Bewegung* namens *Camphill* darum geht, von Mensch zu Mensch eine heilende Haltung aufzubringen, damit einer dem anderen helfen kann, dass sein eigentliches Potenzial, seine wirkliche Individualität immer mehr „herabsteigen“ kann aus der Geistwelt in die irdische Wirklichkeit.

In seinem letzten Absatz über *Sinn und Wert heilpädagogischer Arbeit* beschrieb Karl König die nötige Ausweitung der von Rudolf Steiner gemeinten Heilpädagogik in ihre gesellschaftliche Dimension für die heutige Zeit:

*Nur die Hilfe von Mensch zu Mensch – die Begegnung von Ich mit Ich – das Gewährwerden*

der anderen Individualität, ohne des Nächsten Bekenntnis, Weltanschauung und politische Bindung zu erfragen – sondern einfach das Aug'-in-Auge-Blicken zweier Persönlichkeiten, schafft jene Heilpädagogik, die der Bedrohung des innersten Menschseins heilend entgegentritt.



Als Karl König das Motiv im Saal sah, beschloss er, dass es das Logo für seinen Briefkopf werden sollte. Sehr bald aber (Weihnachten 1962) bat er, dass es als Logo der Camphill-Bewegung gelten möge – und schlug vor, dass man regional jeweils künstlerische Interpretationen entwerfen soll. So gibt es heute eine Vielfalt des gleichen Motivs.



Freundeskreis Camphill e.V.



Camphill  
Dorfgemeinschaft  
HAUSENHOF



(Dies ist nur eine Auswahl zur Anschauung.)

Es war das Adventserlebnis, das Karl König bewegte und ihn an seine eigentliche Aufgabe „erinnerte“. Ist nicht die Frage der „Geburt des ewigen in uns“ auch ein Weihnachtsmotiv? Es ist die Frage der Menschwerdung und der „sozialen Geburtshilfe.“

Angelus Silesius fasste es in dieser Kontemplation im 17. Jahrhundert so zusammen:

*Berührt dich Gottes Geist mit seiner Wesenheit,  
So wird in dir gebor'n das Kind der Ewigkeit.*



### Interesse an monatlichem Newsletter per E-Mail?

Anthropoi Selbsthilfe verschickt monatlich aktuelle Informationen.

Einfach kostenfrei abonnieren mit kurzer

E-Mail an:

[info@anthropoi-selbsthilfe.de](mailto:info@anthropoi-selbsthilfe.de)

# Aus Karl Königs medizinisch-therapeutischem Wirken – Geschichte und Zukunft –

*Richard Steel, Karl-König-Institut*

Karl König war ein eifriger Forscher in viele Richtungen, natürlich galt sein Elan in der Gründerzeit der Camphill Bewegung vor allem der Entwicklung von medizinischen, heilpädagogischen und therapeutischen Möglichkeiten für die Kinder, die dort zu betreuen waren. Nun haben wir – im Andenken an 100 Jahre „Heilpädagogischer Kurs“ von Rudolf Steiner – zwei Bände der Werkausgabe herausgegeben, die unmittelbar aus dieser Forschung berichten, und doch gleichzeitig Themen ansprechen, die gerade für unsere heutige Zeit sehr wichtig sind. Wir hoffen somit, dass die damalige Forschung helfen kann, Therapeutisches für die Zukunft anzuregen! Karl König war in Vielem seiner Zeit voraus.



Musik und Musiktherapie – König war einer der Pioniere der Musiktherapie. Seine Anregungen könnten heute neue Möglichkeiten schaffen in einer Zeit, in der Kunst und künstlerische Therapien – obwohl sie sich als so wesentlich für Heilung und Gesundheit

erwiesen haben – leider vielfach dem Sparzwang zum Opfer fallen. Die praktizierende und erfahrene Musiktherapeutin Katarina Seeherr (Camphill Thomas Haus, Berlin) hat geholfen den Band herauszugeben:

## **Musik und Musikerlebnis, Wege zu einer musikalischen Physiologie**

250 Seiten, ISBN 978-3-7725-2427-1, Verlag Freies Geistesleben, € 32,00

Damals in Camphill in Schottland hat Karl König ein Problem identifiziert, das er richtigerweise als dringendes Thema für die Zukunft gesehen hat – „Kontaktstörungen“, wie er sie genannt hat.

Eigens für solche Kinder hat er diagnostische und medikamentöse Forschungen betrieben, baute mit einem Ärzteteam ein Labor auf und fand zu einem ungewöhnlichen, aber sehr wirksamen Heilmittel. Er verband die in den Substanzen liegenden Heilkräfte von Gold, Weihrauch und Myrrhe – den Gaben der drei Könige – zu einer vielfältigen und individuell-anzuwendenden Heilmittelgruppe: „Thalamos“ hat er sie genannt. Diese Forschung ist leider fast in Vergessenheit geraten, obwohl noch heute Mittel im Gebrauch sind,



die auf diese Substanzverbindung und auf Königs Forschung zurückgehen. Almut Tobis, die als Schulärztin in der Pfalz arbeitet, sah die Aktualität dieser Forschung und promovierte mit einer Arbeit zu „Thalamos“. Nun hat sie für

und mit uns diese Arbeit für die Werkausgabe umgestaltet und der Band steht nun zur Verfügung – hoffentlich für die Praxis in der Gegenwart und Zukunft:

**Thalamos – Eine Heilmittelentwicklung. Myrrhe, Weihrauch, Gold und der werdende Mensch**  
250 Seiten, ISBN 978-3-7725-2426-4, Verlag Freies Geistesleben, € 30,00

Mehr zu den Büchern auf der Webseite und im Newsletter des Karl-König- Instituts:

<https://www.karlkoeniginstitute.org/de/karl-koenig-buecher.asp>

Die Bücher können in jeder Buchhandlung gekauft werden, oder direkt beim Karl-König-Institut::

[office@karlkoeniginstitute.org](mailto:office@karlkoeniginstitute.org)



## Das „OFFENE OHR“

Nicola Noack

### „Das offene Ohr“ – ein Telefongesprächs-Angebot



Ein Telefongesprächs-Angebot für Menschen, die einen Bezug zu den Camphill-Dorfgemeinschaften und anderen anthroposophisch-heilpädagogischen Einrichtungen haben oder daran interessiert sind und nähere Informationen haben möchten.

Das Angebot richtet sich insbesondere an Eltern, Angehörige, Mitarbeiter, Betreuer, Freunde etc. Es können Fragen besprochen, Anliegen geschildert und Erlebnisse geteilt werden.

Ansprechpartnerin ist **Nicola Noack**, Platzvertreterin der Camphill Dorfgemeinschaft Lehenhof, Gestalttherapeutin und Kommunikationstrainerin. Festnetz **070 43 / 26 01**, bitte auch den Anrufbeantworter benutzen.



# Termine

## Jahrestagung des Freundeskreis Camphill 2025

Wie macht ihr denn das? – Gemeinsam geht es leichter!  
Informationen und Austausch (nicht nur) für Geschwister

**Samstag, 17. Mai 2025**

in Kassel-Wilhelmshöhe, Anthroposophisches Zentrum

Siehe auch S. 22

## Anthropoi Selbsthilfe Tag 2025

(mit Mitgliederversammlung von Anthropoi Selbsthilfe)

Das Thema wird noch bekanntgegeben. Termin bitte vormerken.

**Samstag, 20. September 2025**

in Hamburg, Lebens- und Arbeitsgemeinschaft Franziskus

## BTHG & Co – Die Online-Sprechstunde zu Sozialrecht, Sozialpolitik und rechtlicher Betreuung

von Anthropoi Selbsthilfe

zu ausgewählten Themen mit Referaten, Fragen + Antworten, Austausch der Teilnehmenden

Termine sind in Planung, montags um 19.00 Uhr per Onlinekonferenz (Zoom)

Die aktuellen Termine finden Sie im Newsletter von Anthropoi Selbsthilfe bzw. auf der Website

[www.anthropoi-selbsthilfe.de](http://www.anthropoi-selbsthilfe.de) > [Veranstaltungen](#) > [Online-Veranstaltungen](#)

## Steiner-Jahr 2025

Seit ca. 20 Jahren werden in der anthroposophischen Bewegung immer wieder 100-Jahr-Jubiläen gefeiert. Eines der wichtigsten begehen wir im kommenden Jahr – wenn sich Rudolf Steiners Tod zum 100. Mal jährt.

Mehr Informationen dazu auf der Website der Anthroposophischen Gesellschaft in Deutschland:

<https://www.anthroposophische-gesellschaft.de>

# Impressum

## Herausgeber

Freundeskreis Camphill e.V. – Gemeinnütziger Verein zur Förderung behinderter Kinder, Jugendlicher und Erwachsener in Camphill-Einrichtungen

Argentinische Allee 25 | 14163 Berlin | Telefon 030 / 80 10 85 18

Eingetragen beim Vereinsregister Amtsgericht Freiburg VR 580049

## Redaktion

Petra Zernikow (verantwortlich), Henrich Kisker, Alfred Leuthold, Marthe Westermann

## Redaktions-E-Mail

[bruecke@fk-camphill.de](mailto:bruecke@fk-camphill.de)

## Redaktionsschluss für DIE BRÜCKE Johanni 2025:

**1. April 2025**

## Gestaltung

Alfred Leuthold

## Fotos

Maximilian Gödecke: Cover | Th. Kranig S.6 | I. Schabbon S.7 | J. Zenger S.9 | J. Kohaus/P. Zernikow S.10-13 | T. Tettenborn S.4 | F. Fleming S.15/16 | N. Vatra S.17 | P. Zernikow/I. Schabbon/A. Richter S.18-20 | Charlotte Fischer S.24/26 | Karl-König-Archiv S.27-32 | privat S.4/5/34

**Papier:** Recycling-Papier aus 100 % Altpapier mit „Blauem Engel“

**Druck:** Oktoberdruck, Berlin

**Versandarbeiten:** Mitarbeiter\*innen der Camphill Dorfgemeinschaft Hermannsberg

DIE BRÜCKE ist die Mitgliederzeitschrift des Freundeskreis Camphill e.V. Sie erscheint in der Regel halbjährlich.

Die Artikel werden von den jeweiligen Autorinnen und Autoren verantwortet. Sie müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben. Die Redaktion kann Sinn wahrende Kürzungen vornehmen.

**DIE BRÜCKE als digitale Version** unter: <https://freundeskreis-camphill.de/aktuelles/die-bruecke/>.

Wer künftig keine gedruckte Ausgabe mehr zugeschickt bekommen möchte, soll sich bitte melden mit Angabe ihrer/seiner E-Mail-Adresse.

Sie werden dann ab der nächsten Brücke statt dem gedruckten Heft per E-Mail die digitale Version als PDF-Datei erhalten. Kontakt: [info@fk-camphill.de](mailto:info@fk-camphill.de).

# Camphill in Deutschland

## Reihenfolge gemäß Postleitzahlen

### Markus-Gemeinschaft

06577 An der Schmücke  
Hauterodaer Str. 1  
Tel. 03 46 73 / 73 69-10  
E-Mail: [info@markus-gemeinschaft.de](mailto:info@markus-gemeinschaft.de)  
[www.markus-gemeinschaft.de](http://www.markus-gemeinschaft.de)

### Camphill Alt-Schönow

14165 Berlin  
Alt-Schönow 5  
Tel. 030 / 84 57 18-0  
E-Mail: [info@camphill-alt-schoenow.de](mailto:info@camphill-alt-schoenow.de)  
[www.camphill-alt-schoenow.de](http://www.camphill-alt-schoenow.de)

### Thomas-Haus Berlin

14195 Berlin  
Peter-Lenné-Straße 42  
Tel. 030 / 832 64 53  
E-Mail: [thomas-haus@gmx.de](mailto:thomas-haus@gmx.de)  
[www.thomas-haus-berlin.de](http://www.thomas-haus-berlin.de)

### Camphill Dorfgemeinschaft Sellen

48565 Steinfurt  
Sellen 101  
Tel. 025 51 / 93 66-0  
E-Mail: [info@camphill-steinfurt.de](mailto:info@camphill-steinfurt.de)  
[www.camphill-steinfurt.de](http://www.camphill-steinfurt.de)

### Camphill Dorfgemeinschaften Rheinland-Pfalz Königsmühle

67434 Neustadt / Weinstraße  
Schöntalstraße 9  
Tel. 063 21 / 72 89  
E-Mail: [info@camphill-rheinland-pfalz.de](mailto:info@camphill-rheinland-pfalz.de)  
[www.camphill-rheinland-pfalz.de](http://www.camphill-rheinland-pfalz.de)

### Camphill Dorfgemeinschaft Hermannsberg

88633 Heiligenberg  
Tel. 075 52 / 26 01-0  
E-Mail: [hermannsberg@hermannsberg.de](mailto:hermannsberg@hermannsberg.de)  
[www.hermannsberg.de](http://www.hermannsberg.de)

### Camphill Schulgemeinschaften

88633 Heiligenberg-Steigen  
Föhrenbühlweg 5  
Tel. 075 54 / 80 01-0  
E-Mail: [info@camphill-schulgemeinschaften.de](mailto:info@camphill-schulgemeinschaften.de)  
[www.camphill-schulgemeinschaften.de](http://www.camphill-schulgemeinschaften.de)

### Camphill Schulgemeinschaft Föhrenbühl

88633 Heiligenberg-Steigen  
Föhrenbühlweg 5  
Tel. 075 54 / 80 01-0  
[foehrenbuehl@camphill-schulgemeinschaften.de](mailto:foehrenbuehl@camphill-schulgemeinschaften.de)  
[www.foehrenbuehl.de](http://www.foehrenbuehl.de)

### **Camphill Schulgemeinschaft Brachenreuthe**

88662 Überlingen

Brachenreuthe 4

Tel. 075 51 / 80 07-0

[brachenreuthe@camphill-schulgemeinschaften.de](mailto:brachenreuthe@camphill-schulgemeinschaften.de)

[www.brachenreuthe.de](http://www.brachenreuthe.de)

### **SKID**

SozialKulturelle IntegrationsDienste

88662 Überlingen

Kronengasse 1

Tel. 075 51 / 937 98-10

E-Mail: [info@skid-ggmbh.de](mailto:info@skid-ggmbh.de)

[www.skid-ggmbh.de](http://www.skid-ggmbh.de)

### **Camphill Dorfgemeinschaft Lehenhof**

88693 Deggenhausertal

Lehenhof 2

Tel. 075 55 / 801-0

E-Mail: [info@lehenhof.de](mailto:info@lehenhof.de)

[www.lehenhof.de](http://www.lehenhof.de)

### **Camphill Schulgemeinschaft Bruckfelden**

88699 Frickingen-Bruckfelden

Adalbert-Stifter-Weg 3

Tel. 075 54 / 98 25-0

[bruckfelden@camphill-schulgemeinschaften.de](mailto:bruckfelden@camphill-schulgemeinschaften.de)

[www.camphill-bruckfelden.de](http://www.camphill-bruckfelden.de)

### **Camphill Ausbildungen gGmbH**

88699 Frickingen

Lippertsreuterstraße 14 a

Tel. 075 54 / 98 99 840

E-Mail: [info@camphill-ausbildungen.de](mailto:info@camphill-ausbildungen.de)

[www.camphill-ausbildungen.de](http://www.camphill-ausbildungen.de)

### **Karl-König-Schule**

90480 Nürnberg

Zerzabelshofer Hauptstraße 3-7

Tel. 0911 / 66 00 99-0

E-Mail: [info@karl-koenig-schule.de](mailto:info@karl-koenig-schule.de)

[www.karl-koenig-schule.de](http://www.karl-koenig-schule.de)

### **Goldbach Werkstatt Nürnberg (WfbM)**

90480 Nürnberg

Urbanstraße 4a

Tel. 0911 / 940 55 29-0

E-Mail: [info@goldbach-werkstatt.de](mailto:info@goldbach-werkstatt.de)

[www.goldbach-werkstatt.de](http://www.goldbach-werkstatt.de)

### **Camphill Dorfgemeinschaft Hausenhof**

91463 Dietersheim

Hausenhof 7

Tel. 091 64 / 99 84-0

E-Mail: [info@hausenhof.de](mailto:info@hausenhof.de)

[www.hausenhof.de](http://www.hausenhof.de)

# Freundeskreis Camphill e. V.

## **Ansprechpartner\*innen**

Telefonnummern können Sie bei Bedarf in der Beratungs- und Geschäftsstelle nachfragen.

### **Vorsitzender:**

Henrich Kisker, Stegengasse 4, 8001 Zürich, Schweiz  
T: 0041 52 620 25 01,

[vorstand@fk-camphill.de](mailto:vorstand@fk-camphill.de)

### **Schatzmeisterin:**

Hildegard Drittenpreis, Schützenweg 3,  
88693 Deggenhausertal

T: 075 55 / 92 20 13, F: 92 20 99,

[hildegarddrittenpreis@fk-camphill.de](mailto:hildegarddrittenpreis@fk-camphill.de)

### **Schriftführerin:**

Friederike Fleming [friederikefleming@fk-camphill.de](mailto:friederikefleming@fk-camphill.de)

### **Platzvertreter\*innen**

#### **Berlin Alt-Schönow / Die Brücke**

Petra Zernikow, T: 0179 / 143 50 06

[petrazernikow@fk-camphill.de](mailto:petrazernikow@fk-camphill.de)

#### **Hausenhof**

Nils Dick [nilsdick@fk-camphill.de](mailto:nilsdick@fk-camphill.de)

#### **Hermannsberg**

Ina Schabbon [inaschabbon@fk-camphill.de](mailto:inaschabbon@fk-camphill.de)

#### **Königsmühle**

Friederike Fleming [friederikefleming@fk-camphill.de](mailto:friederikefleming@fk-camphill.de)

#### **Lehenhof**

Nicola Noack [nicolanoack@fk-camphill.de](mailto:nicolanoack@fk-camphill.de)

#### **Elternvertreterin Föhrenbühl**

Claudia Fitz [claudiafitz@fk-camphill.de](mailto:claudiafitz@fk-camphill.de)

## **Mitgliedschaften**

**Anthropoi-Selbsthilfe** – Bundesvereinigung Selbsthilfe im anthroposophischen Sozialwesen e.V.

Argentinische Allee 25 | 14163 Berlin | T: 030 / 80 10 85-18

[info@anthropoi-selbsthilfe.de](mailto:info@anthropoi-selbsthilfe.de)

[www.anthropoi-selbsthilfe.de](http://www.anthropoi-selbsthilfe.de)

**Bundesarbeitsgemeinschaft SELBSTHILFE** von Menschen mit Behinderung, chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen e.V.

[info@bag-selbsthilfe.de](mailto:info@bag-selbsthilfe.de) | [www.bag-selbsthilfe.de](http://www.bag-selbsthilfe.de)

**Deutscher Behindertenrat** | [info@deutscher-behindertenrat.de](mailto:info@deutscher-behindertenrat.de)

[www.deutscher-behindertenrat.de](http://www.deutscher-behindertenrat.de)

## **Spendenkonto**

**Freundeskreis Camphill e. V.**

**Sparkasse Bodensee, BIC: SOLADES1KNZ**

**IBAN: DE05 6905 0001 0001 0209 65**

## **Büro**

Freundeskreis Camphill e. V.

Beratungs- und Geschäftsstelle

Argentinische Allee 25

14163 Berlin

Tel.: 030 / 80 10 85 18 | Fax: 030 / 80 10 85 21

E-Mail: [info@fk-camphill.de](mailto:info@fk-camphill.de)

[www.freundeskreis-camphill.de](http://www.freundeskreis-camphill.de)

## **„Das offene Ohr“ – ein Telefongesprächs-Angebot**

Ein Telefongesprächs-Angebot für Menschen, die einen Bezug zu den Camphill-Dorfgemeinschaften und anderen anthroposophisch-heilpädagogischen Einrichtungen haben oder daran interessiert sind und nähere Informationen haben möchten.

Ansprechpartnerin ist **Nicola Noack**,

Platzvertreterin Camphill Dorfgemeinschaft Lehenhof,

Gestalttherapeutin und Kommunikationstrainerin.

Festnetz **070 43 / 26 01**,

bitte auch den Anrufbeantworter benutzen. Siehe auch Seite 34.

# Inhalt Die Brücke Weihnachten 2024

- 3 Karl König aus „Die zwölf Sinne des Menschen“
  - 4 Grußworte von Petra Zernikow und Henrich Kisker
  - 6 In Erinnerung. Franz Adam
- Von den Plätzen:
- 7 Zu Besuch auf dem Hausenhof
  - 8 Sport an der Karl-König-Schule: Eine Erfolgsgeschichte
  - 10 Camphill Sellen:
    - Sellen rockt! Kühe raus — Rock rein!
    - Der Freundeskreis zu Besuch auf dem Hoffest
    - „Lieblingslieder“ Glockenklänge in Camphill Sellen
  - 15 Ein wunderschöner Sommertag an der Königsmühle, Camphill Rheinland-Pfalz
  - 17 Auszubildende werden Fachkräfte
  - 18 Wir bleiben in Bewegung. Bericht von der Jahrestagung 2024 des Freundeskreis Camphill
  - 21 Der Freundeskreis Camphill wird 2025 60 Jahre
  - 22 Vorankündigung Jahrestagung 2025 des Freundeskreis Camphill
  - 23 EURYTHMIE! Was uns schon immer bewegt hat. – Aber was war das noch mal?
  - 27 Innere Bewegung führt zu einer Weltbewegung. Oder: Was bedeutet eigentlich das „Logo“ Camphills?
  - 33 Bücher: Aus Karl Königs medizinisch-therapeutischem Wirken — Geschichte und Zukunft —
  - 34 Das offene Ohr
  - 35 Termine
  - 36 Impressum
  - 37 Kontakt-Adressen Camphill in Deutschland und Freundeskreis Camphill